

HEIMATVEREIN
WERNERSREUTH

Sitz: Marktbreit

Werners- reuther Bogen

No. 104
Mai
2014



Ihr lieben herzensguten Leut,

- wo ihr auch seid im Land verstreut,

Marktbreit hat uns zuerst verbunden
mit seiner Freundschaft, tief empfunden.

Nun ist, wer hätte das gedacht,
die Völkerfreundschaft aufgewacht,

daß wir am grünen Elsterstrand
uns fühlen wie im Heimatland.

Marktbreit tat dies vor allen kund
im Asch-Marktbreiter Städtebund.

Marktbreit führt an, wir folgen nun,
wir müssen unser Bestes tun,

daß, was gesät ward durch Marktbreit,
in Zukunft blühet und gedeiht.

Wir danken dieser Stadt aufs neue,
und allen euch, für eure Treue.

①

Einladung:

Jahresversammlung
am Samstag, 21. Juni
um 11 Uhr 2014
im Marktbreiter
„Michels (Goldener)
Stern“



Zum Goldenen Stern



② Erläuterungen zur Jahres = = versammlung

1. Vorgeschlagene Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Regularien
3. Rechenschaftsbericht des Vorstands
4. Rechenschaftsbericht des Kassiers (bzw. der Geschäftsführerin)
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung des Vorstands
7. Neuwahlen
8. Vorhaben und (Termin-)Planungen
9. Wünsche und Anträge, Verschiedenes

Zu jedem Sachpunkt der Tagesordnung kann eine Aussprache stattfinden.

2, Zum Ablauf:

Für die formelle Jahreshauptversammlung ist die Zeit zwischen 11.00 und 13.00 Uhr vorgesehen.

Im Anschluß daran Mittagessen und gemütliches Beisammensein. Ab 16.00 Uhr unterhält uns die Musik unseres bewährten Erich Horn. Obwohl die Zeit der großen Wiedersehensfeste vorbei ist, muß auf diese Weise den angereisten Gästen und vor allem den Marktbreiter Mitgliedern und Besuchern eine gastliche Atmosphäre geschaffen werden.

3. Extra und feierliche Einladung ergeht hiermit

- an unseren Ehrenvorsitzenden und Ehrenbotschafter Bürgermeister Erich Hegwein,
- an alle weiteren Bürgermeister(-innen), Stadträtinnen und Stadträte
- an die Frau Vorsitzende des Museumsvereins und alle Amtsträger(-innen)
- an die Vorsitzenden des Partnerschaftskomitees Fléac
- sowie alle Marktbreiter Mitglieder und Freunde.

③ Die „Herbstkirwa“ ein Freudenfest

Mit Sonnenschein und Musik, guter Bewirtung und zahlreichen Gästen war das Kirchweihfest am 19. Oktober 2013 ein Fest der guten Laune und Freundschaft.

So ein Fest läßt sich nicht schildern, aber die Bilder unserer Starfotografin Marion Böhm geben einen Eindruck.

Die einheimischen Tschechen fühlen sich mit uns verbunden, die Wernersreuther fühlen sich "daheim", die fröhlichen Marktbreiter schließen sich an: "Die Völkerfreundschaft ist erwacht, geboren im Elstertal, ausstrahlend in alle Richtungen. Das war das Ziel unseres Bestrebens!"

3 Ascher Bürgermeister

Begrüßung durch



³
Für musikalische Unterhaltung war
reichlich gesorgt:



Quintett aus Eger (preiswert) | Unser Marktbreiter



Sangesfürst
Johann
Sknaus
Unser „
Volkssän-
ger
Bepp
Jobst



Unser
tschechi-
scher
Freund
und Ex-
„Beilschmidt
Wirt“

[Alle Auftritte um „Freundeslohn“ = kostenlos.] } Tony Spreňar

4
Da gab's viel Gespräch, viel Freude!



Da lacht...
die Waltraud
Svoboda



der Kurt
u.
Anne-
liese

und
+ Elfride



Erika



Milka + Sohn Norbert

Dieter
(Charmant)



Karin Mučková

5
Zitat 1. BM von Aš, mgr. Dalibor Blažek:
„Unter den Wernersreuthern fühle ich mich
am wohlsten...“



Die
Werners-
reuther



Von den getreuen Wernersreuthern waren knapp 2 Dutzend erschienen, unter anderen: Braun Herbert, Fam. Lankl zu viert, Robert Wölfl und Inge, Ilka Lunz zu dritt, Elfriede Schiller zu viert, Emmi und Jos Hermann, Marion und Dietmar Böhm, Bepp Jobst. Apell an alle reisefähigen Wernersreuther, vor allem junge und grenznah wohnhafte: Im Saal ist noch Platz, kommt und verstärkt die Wernersreuther! Ihr findet Beachtung, Freundschaft, Lebensfreude, und ihr ehrt und verlebendigt das Erbe eurer Vorfahren!

wo man singt, 6
da laß Dich fröhlich nieder.



Wem das gefällt, der kommt ganz sicher ^{wieder.}
...und unsere tschechischen Freunde:



und
noch
→
ein
Tisch

dazwischen auch Emmi und Jos Hermann,
Vorreiter und unentbehrliche Helfer
unseres Freundschafts-Wunders!



Emmi Hermann hat in dem Trubel die tschechischen Freunde teilweise namentlich erfaßt (in Klammern die Zahl der Personen). Wir bitten um Verständnis, wenn jemand fehlt: nächstes Mal machen wir es noch besser. Tschechische Gäste waren:

Waltraud Swoboda (1) geb. Meier, Kubanek (4), Marie Tadvoska (1), Tony und Alena Spreňar (2), Frau Posekana (2), Stanislava Rohová (1) Josef Sykora (1), Arnoř Cančik (1) Eva Hnitkova und Mama (2) Wladimir (1) Miro (3), Roman Tadvosky (2), Ilka Knedlík (1), Karin Mučková (2). sowie die genannten Bürgermeister von Asch.

Die Aufzählung folgt nicht der Sitzfolge an den Tischen.

Unsere Marktbreiter Freunde...

... legten einen Spaziergang ein, um den renovierten Friedhof zu besichtigen. Da konnten sie schön in einer Reihe aufgenommen werden. (Die Stadtväter von Marktbreit hatten kurz vorher das Ascher Stadtfest besucht und konnten nicht schon wieder anreisen, was voll verständlich ist) **Ihr habt Marktbreit wundervoll**

vertreten
♥!



(von links): (Braun), Kathi Wanner, Renate Weigand, Irene Knöchel, Erika und Hans Schenkel, Johann Knaus mit Gattin Birgit

Wir legten auch einen kleinen Sprachkurs ein:

allgemein gilt für das "v":

v̇ = je
 ṡ = sch
 ċ = tsch

und "c" ist immer wie unser "z" (=ts) zu sprechen.

deutsch tschechisch Aussprache

Guten Morgen.
 Guten Tag / Abend.
 Hallo. / Grüß dich!
 Herr / Frau / Fräulein ...
 Wie geht es dir (Ihnen)?
 Auf Wiedersehen.
 Tschuß. / Servus.
 Gute Nacht.
 Gute Reise.
 Grüßen Sie ... von mir.

Dobré ráno.
 Dobrý den / večer.
 Ahoj. / Nazdar!
 pan / paní / slečna ...
 Jak se máš (máte).
 Na shledanou.
 Ahoj.
 Dobrou noc.
 Šťastnou cestu.
 Pozdravujte ... ode mě.

'dobre: 'ra: no
 'dobri: 'den / 'wetsche:
 'ahoj / 'nasdar
 'pan / 'pani: / 'βletsch
 'jak βe 'ma: sch ('ma: tse
 'na βhledanoū
 'ahoj
 'dobroū 'noz
 'schtjastnoū 'zeβtu
 'posdrawujte 'ode_mě

Ja. / Nein. / Niemals.
 Danke (sehr).
 Danke, gleichfalls!
 Ich danke Ihnen sehr für Ihre Hilfe.
 Bitte. / Keine Ursache!
 Ja, bitte.
 Nein, danke.
 Schade. / Das tut mir leid.
 Entschuldigung!
 Vielleicht. / (Sehr) gerne!
 Gut, einverstanden.
 Das ist sehr schön.

Ano. Ne. Nikdy.
 Děkuji (mockrát).
 Děkuji, nápodobně!
 Mnohokrát děkuji za vaši pomoc.
 Prosim. / Není zač.
 Ano, prosím.
 Ne, děkuji.
 Škoda. / Je mi líto.
 Promiňte!
 Snad. / (Velmi) rád(a) *!
 Dobře, souhlasím.
 To je velmi pěkné.

'ano / ne / 'niikdi
 'diekuji (mozkra:t)
 'diekuji 'na: podobně
 'mnohokra:t 'diekuji sa
 waschi 'pomoz
 'proβi:m / 'nenii: satsch
 'ano, 'proβi:m
 'ne, 'diekuji
 'schkoda / je mi 'li:to
 'promiňte
 'snat / ('welmi) 'ra:d(a)
 'dob'sche, 'βoūhلامي:m
 'to_je 'welmi 'piekne:

Was ist das?
 Was kostet das?

Co je to?
 Kolik to stojí?

'zo_je_to
 'kolik to 'βtoji:

Viel Vergnügen!
 Viel Glück!
 Herzlichen Glückwunsch!

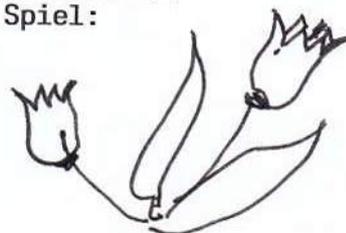
Hezkou zábavu!
 Hodně štěstí!
 Všechno nejllepší.

'heskou 'sa:bawu
 hodnie 'schtieβti:
 'fschechno 'nejlepsch



Dann brachte KURT LANKL, ohne den die KIRWA nicht läuft,

unsere Vortragskünstlerin ELFRIEDE SCHILLER, (geb. Ächtner), ins Spiel:



... und auf Ansage von Kathi hieß es:



„Antreten zur Ehrung mit
„Herzensorden“
durch Elfriede

(4) Die Dame inmitten ist zur neuen Gemeindevertreterin von Vernier (= Wernersreuth) gewählt worden:
Frau Ilona Posekaná



links:
Frau
Ilona
Posekaná

Frau Ilona Posekana und ihr Gatte Wladimir zeigten sich sehr aufgeschlossen gegenüber den Wernersreuthern, deren Vorstand mit ihr sogleich in ein positives Gespräch kam. Sie ist wohnhaft in den "Neuen Häusern" und könnte daher vielleicht besonders geneigt sein, meinen Vorschlägen zum Ausbau der Zeidelweide (mit den Felsen) als touristische Attraktion näher zu treten. (Die Finanzierung müßte von der EU usw. kommen)



Das Fest klang aus mit lautem Sang.
Wernersreuther, halt's enk zamm!
Für nächstes Jahr ist der Beschluß:
Marktbreit erscheint mit einem Bus!



Da woll'n auch wir in großer Zahl
fahren ins schöne Elstertal!
Elfriede sagt, das Wunder ist geschehn,
wir können freundlich durchs alte Dörflein
gehn!

So ist die Heimat uns wiedergegeben,
obwohl wir längst wo anders leben.
Dies Werk des Seelenfriedens ans Licht zu heben,
das war und ist unser Bestreben!

*

*

*

⑤ Die „Wernersreuther Schweiz“ (ein Felsen-Labyrinth)

Geht man bei den "Neuen Häusern" (etwa nahe dem ehemaligen Gasthaus Trapp, oder von dort, wo der alte Hohlweg in die Straße einmündet) querfeldein auf den Wald der "Zeidelweide" (mundartlich Zei'l weu) zu, gerät man bald zwischen herrliche und riesige Felsen, ähnlich der "Luisenburg" bei Wunsiedel.

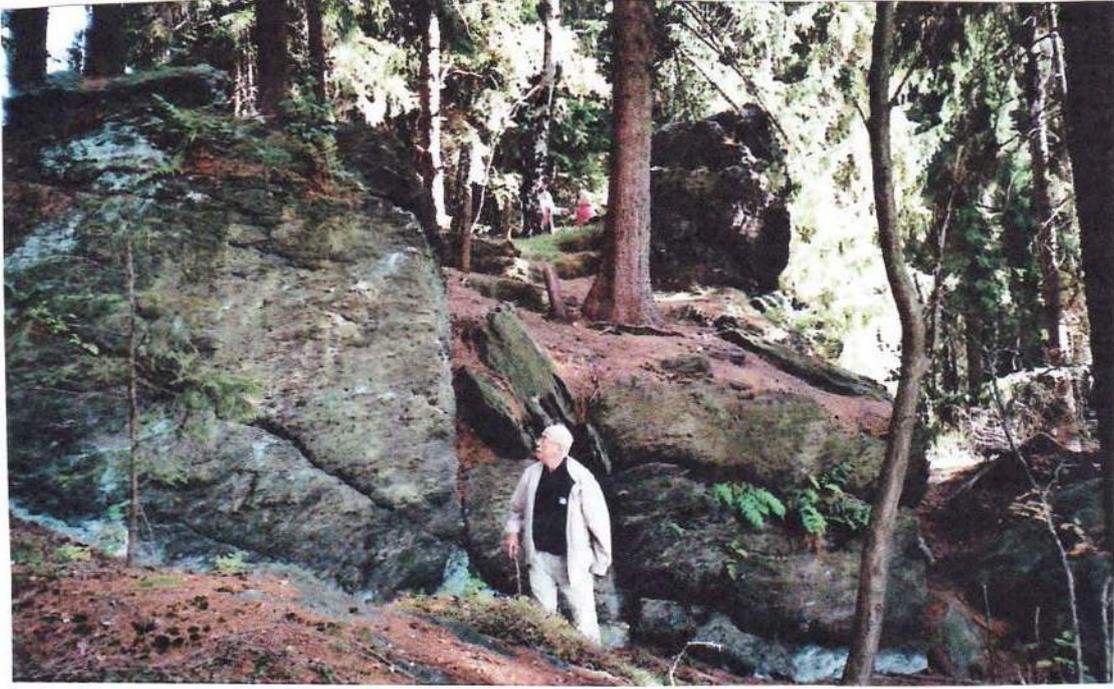
Diese "Wernersreuther Schweiz" war Grundbesitz der Zedtwitz gewesen, die dann um 1930 an den Ascher Fabrikanten Köhler verkauften. Dieser zäunte das Gelände nach frühkapitalistischer Herrenart ein (Vorsicht:Fußangeln!) und machte es damit unzugänglich. (Es sollten Ascher Bauparzellen werden).

Im Ascher Rundbrief Nov. 2009 berichtete ich von einem Spaziergang dorthin, wie er jetzt wieder möglich ist:

Das Felsenlabyrinth "Wernersreuther Schweiz"

Am 12.9.2009 konnte uns Kurt Lankl (Neue Häuser Nr.156) endlich durch sein Kinderparadies Zeidelweide führen. Es war uns Kindern aus dem Tal versperrt gewesen durch des Fabrikanten Köhler herrische Einzäunung.

In Begleitung der noch wohnhaften Waltraud Svobodova (geb. Maier, Nr.106) und der begeisterten Heimatwanderer Emmi und Jos Hermann (Grieshammer) zogen wir ungefähr auf dem von Helene Russ beschriebenen Pfad in die obere Waldpartie - und fühlten uns überwältigt von der Wucht der gigantischen Felsen, der Majestät des Hochwaldes, der Tiefe mancher Abgründe.



So beklagten die Wernersreuther anno 1936, daß Fabrikantenwillkür sie von ihrer Ortsflur "Zeidelwoi" abgeschnitten hatte:

Faschingsnachrichten.

Der Deutsche Männergesangsverein „Liederfreund“ Wernersreuth lädt, hiermit freundlichst ein, zu dem, am 23. Feber 1936, im Saale des Herrn Gustav Beilschmidt stattfindenden „Wolffest in da Zeidlwoi“.

In Weanaschrath is nimma schai,
Dau kinnan die Leit nimma ind' Zeidlwoi gäih,
Sua mancha alta Moa is don hi ganga
Und haut sich don a Zeiserl g'fanga
Und a d'alt'n Weiwa han sich va dean Wold,
Fürn Winta a weng Stra und Reise g'hult.
Und dau va a paar Gauan kunn't's koin in Ruapf gäih,

Daß af amal de Ascha de Zeidlwoi gean han,
Und wirkli, in a paar. Wochna draf,
Woan sei döi Fölsn und Baimla vataft.
Von Ruß-Wirtshaus bis Niedarath,
Is öih dös ganza Zeich vadracht.

Die Zai(n) döi gängen hi u her,
Und Stachldrout a freiz u quer,
Düih Ascha denktz wuhl, mia tan uns dau o,
Mia halt'n halt una Woldfest einfach van Beilschmit o,

Drüm wea wieda amal unta dean alt'n Baimen
w(i)ll tanzn,
Dea mou z uns na Sunnta kumma na dra-
zwanzigstn.

Sa, wenns a haift va Weanaschrath,
Daß in unan Dorf seant de Leit vadracht,
Döis koa unnastweg'n de Ascha nu, su hart
krölln,

Mia mach'n's allawal wieda, wöi mas salwa
wölln.

Denn dear wos sei denkt, mir saen va da
M(i)lschuppm herg'schwumma,
Dear döif nea Fosnatsunnta ja uns af Weanasch-
chrath kumma. Da Festasschub.

Ein
Tourismus-
Ziel?

- sollte man nicht ver-
suchen, mit Hilfe Euro-
päischer Zuschüsse diese
Naturschönheit touristisch
zu erschließen?

Ein Wander- oder Spazierweg
durch das Felsgelände
bis hinunter zu "Katzenstein"
am rauschenden Elsterbach
würde die vielen Natur-
schönheiten im Ascher
Bezirk ergänzen, ja übertref-
fen!

Es flossen doch auch Gelder
für den Ascher Hainberg und
seine Denkmäler!
Und die UNESCO fördert und
sucht zu erhalten Natur- und
Kulturstätten!

Durch die Eigenmächtigkeiten
eines Ascher Fabrikantenmillionärs
blieb die Zeidelweide verschlos-
sen. Jetzt ist sie offen.
Sie sollte als Stadtbaugelände einst
in ihrer Natur vernichtet werden -
jetzt ist sie erhalten.

Mit Wandervereinen aus dem
Vogtland und dem Fichtelgebirge,

mit Fürsprache aus
Vernéřov,
AŠ,
Marktbreit

könnte diese Vision, die
Wernersreuth/Vernéřov

weithin bekannt machen würde,
vielleicht realisiert werden!

Illusion?
Vision -
- Realisation!

⑥ Volkstanz, Völkertanz im Marktbreiter Lagerhaus

Auf Initiative von Frau Dr. Thein, Vorsitzender des Partnerschaftskomitees Fléac (= französische Partnerstadt) fand ein Volkstanzabend "zum Mitmachen" mit schottischen und fränkischen, französischen und böhmischen Tänzen statt.

Eine sehr gute, ausbaufähige Idee! Unsere Magret Thalmann vertrat mit ihrer Tanzgruppe Potpourri unsere böhmische Seite.

Wir danken unseren "Franzosen" auf das herzlichste für diese Einladung und hoffen, mit Margrets Hilfe und Können das böhmische Element auszubauen und hilfreich einzubringen.

Auszug aus Frau Dr. Theins (längerem) Zeitungsbericht:

Das Partnerschaftskomitee Marktbreit- Fléac hatte am Samstag, 08. Februar zu einem „Tanz für Alle“ eingeladen und das Motto, dass Mitmachen mehr Spaß macht als nur zuzusehen, lockte weit über 100 Gäste ins Marktbreiter Lagerhaus.

So wurde das Lagerhaus gerockt von den Mac Bride's, eine erst kürzlich entstandenen Gruppe von Tanzfreunden aus Marktbreit und Umgebung, die schottische Tänze darbot, von der Fränkische Volkstanzgruppe Kitzingen, die die Nicht-Tänzer außerdem noch zum Mitsingen einlud, und schließlich von der hiesigen Gruppe Potpourri auf, die dem Publikum die Böhmisches Polka beibrachte. Jeder tanzte bzw. sang und wurde Teil einer großen Gemeinschaft. Das gemeinsame Tanzen zeigte nicht nur jedem, dass Tanzen Menschen in allen Ländern miteinander verbindet, sondern machte sichtlich allen Spaß. So verging der Zeit viel zu schnell und am Ende des Abends ertönten vielfache Wünsche, dass so eine Veranstaltung bald wiederholt wird!

(Das Partnerschaftskomitee Marktbreit – Fléac)



Schottland Frankreich Franken

Böhmen

Bei den Kommunalwahlen 16.3.2014

7

würde Erich Hegwein wieder zum 1. Bürgermeister gewählt. Unser herzlichster Glückwunsch unserem Ehrenmitglied und Ehrenbotschafter!

Ihm unterlag nur knapp der Gegenkandidat Harald Kopp. Auch ihm unser Glückwunsch für den großen Zuspruch.

Wir drücken allen Kandidaten und Gewählten unseren höchsten Respekt aus und wünschen das Beste.

1. Bürgermeister Erich Hegwein Weiter für Marktbreit

Der neue Stadtrat:

Marktbreit, 16
2014: CSU, SPD, Grüne/Breiter Bürger, Freie Wählergruppe Gnodstadt, Freie Wähler Marktbreit
 CSU: 8202 Stimmen, 4 Sitze + Bürgermeister Hegwein Erich: Michel Martina, Huthöfer Jürgen, Iglhaut Volker, Wallochny Florian, Ersatz: Zink Maximilian.
 SPD: 8373 Stimmen, 5 Sitze: Kopp Harald, Berneth Christiane, Galuschka Heinz, Hund Werner, Thein Maria Luise, Ersatz: Michel Matthias.
 Grüne/Breiter Bürger 974 Stimmen, 1 Sitz: Hoffmann Hans-Martin, Ersatz: Walther Utz.
 Freie Wählergruppe Gnodstadt: 7607 Stimmen, 4 Sitze: Biebelriether Herbert, Krauß Manfred, Näck Martin, Mader Alexander, Ersatz: Krauß Michael.
 Freie Wähler Marktbreit: 3876 Stimmen, 2 Sitze: Friedlein Gerhard, Damm Harald, Ersatz: Bradenstein Karin.
2008: CSU 4 + Bürgermeister Erich Hegwein, SPD 3, Freie Wähler 3, Freie Wählergruppe Gnodstadt 5, Grüne/Breiter Bürger 1.



Erich Hegwein ist auch Stellv. Vorsitzender des bayerischen Städte- und Gemeindetages.

Respekt und Segenswunsch für alle!

MARKTBREIT/MARKTSTEFFT (ro) Der Stein war förmlich zu hören, der Marktbreit's altem und neuen Bürgermeisters Erich Hegwein da am Sonntagabend um 18.58 Uhr vom Herzen fiel, als endlich für ihn die Erlösung kam: Mit 37 Stimmen Vorsprung lag er nur knapp vor seinem Herausforderer Harald Kopp. Dieser lag in den vier Wahllokalen der Stadt Marktbreit deutlich vorn. Erst die Stimmen aus Gnodstadt und der drei Briefwahllokale brachten die Wende für den Amtsinhaber.
 Deutlicher Gewinner der Stadtratswahlen in Marktbreit ist die SPD, die von drei auf fünf Mandate zulegen konnte. Verlierer sind die Freie Wählergemeinschaft Gnodstadt und

die Freien Wähler in Marktbreit, die je ein Mandat einbißten. Nicht mehr im Stadtrat vertreten sind dadurch Gernot Stratenberg (CSU) und Karin Bradenstein (FW), obwohl beide auf aussichtsreichen Listenplätze kandidierten.

19 Stimmen mehr

Noch knapper als in Marktbreit fiel die Entscheidung in Marktstefft, wo Amtsinhaber Rudolf Riegler nach 18 Jahren auf eine weitere Kandidatur verzichtete. Mit einem Vorsprung von gerade Mal 19 Stimmen setzte sich hier Thomas Reichert (CSU) gegen Simone Ossenkemper (FW) durch. Das Erstauswählte Reichert hatte sich erst kurz vor Fristende zu einer Kandi-

datur entschlossen und musste wenige Tage vor Ablauf dieser Frist in einer eigens dafür einberufenen Versammlung nominiert werden. Beide Bürgermeisterkandidaten verbrachten den Sonntagabend im Wahllokal - und zählten Stimmen aus.

Verlierer der Stadtratswahl ist die Freie Wählergruppe Michelfeld, die nur noch zwei Mandate hat, sodass Richard Haack nicht mehr dabei sein wird. Einen Stadtrat mehr stellt nun die CSU, bei Freien Wählern (vier Mandate) und Sozialem Bürgerblock (drei Mandate) gab es keine Veränderungen. Erstaunlich: Bürgermeister Rudolf Riegler, der erneut als Stadtrat kandidierte, hat insgesamt nur die fünfthöchsten Stimmen errungen.



Erleichterung: Erich Hegwein Ehefrau Waltraud nach knappem Sieg. FOTO: ROBERT...

⑧ Todesfall

15

Wir haben einen sehr wertvollen Menschen verloren.
Nach einem erfüllten und arbeitsreichen Leben nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, Vater und Paten



Reinhold Wunderlich

* 26.11.1931 † 24.3.2014

In stiller Trauer:
Deine Anna
Ursula
im Namen aller Verwandten

Die Beerdigung findet am Freitag, 28.03.2014, um 13.00 Uhr auf dem Waldfriedhof in Bubenreuth statt. Für erwiesene und zuge dachte Anteilnahme herzlichen Dank.



Tiefempfundenes
Beileid!

1. Wo war Reinhold Wunderlich wohnhaft? Die Dorfkarte (Ortsplan von Wernersreuth) * zeigt links oben die angesprochene ZEIDELWEIDE,, rechts den SALERBERG.

Wernersreuth hatte das größte dörfliche Gemeindegebiet mit vielen Streusiedlungen und Ortsteilen. Ein Ortsteil war der SALERBERG (oder SALABERG)

Reinhold Wunderlich (alias "Paalas"= Paulus) wohnte auf dem Salerberg.

Wo auf der Kartenbeschriftung das "r" von "Salerberg" steht, ist die Wunderlich-Hausnummer 8 verzeichnet, Reinholds Elternhaus. *R. darunter*

Die niedrige Hausnummer 8 entstand anno 1771, als die ersten Hausnumerierer von Himmelreich herüberkamen und am Salerberg nur die Häuser Nr. 8, 9 und 10 vorfanden und numerierten.

Das Wunderlich-Gehöft war also sehr alt, ja vielleicht uralte. Denn ein Zweig der Wunderliche baute sich die Nr. 77 daneben, das war das Haus des Wunderheilers Johann Wunderlich, genannt "beim Alten Prex". "Wunderheilen" beruhte auf uralter Tradition, als es noch keine Ärzte gab. Man nannte die Wunderheiler auch "Büßer", gemeint ist: "Besserung bringend".

2. Das Schicksal der Fam. Wunderlich aus Nr. 8 war nicht ohne Tragik. Aus unbekanntem Gründen blieb sie 1946 von der Ausweisung verschont. Der jüngere Bruder Reinholds, Helmut, kam aber ums Leben, als die Knaben im verlassenen Lindauer Steinbruch mit den Loren herumfuhrten und eine davon ungebremst mit Helmut an die Steinwand prallte. Das war ungefähr 1949. Helmut's Grab ist auf dem Friedhof noch erhalten, man hatte aber damals keinen Grabstein, so daß nur ein paar Kiesel die Stelle links vorne markieren.

3. Reinhold saß dann 1951 zufällig in dem Eisenbahnzug, mit welchem einige Tschechen die Grenze hinter Asch "in die Freiheit" durchbrachen ("Freiheitszug"). Reinhold blieb im Westen und konnte seine Eltern später nach Bubenreuth nachholen, wo die Schönbacher Geigenbauer ein Zentrum gefunden hatten. Reinholds Vater war ja, wie viele Wernersreuther, im Nebenberuf "Geigenbogenmacher" in Heimarbeit gewesen. (Ähnliches trifft wohl auf den Vater meiner Schulfreundin Anni Hädler zu, die ebenfalls in Bubenreuth wohnhaft ist).

4. Reinhold war früher sehr ^{dem} Wernersreuther Heimatverein verbunden, seine Frau spielte uns in Himmelreich auf, er brachte auch Bubenreuther Reisegruppen in den Marktbreiter Winzerkeller. Sein ruhiges und freundliches Wesen, das leider im Alter von Krankheit überschattet wurde, bleibt uns unvergessen. Reinhold, ruhe sanft, und herzliches Beileid Deinen Hinterbliebenen!

* s. nächste Seite

(Dietmar
Böhm:) **Der Freiheitszug**

17

Ein trauriges Ereignis, das Ableben unseres Mitgliedes Reinhold Wunderlich, bringt auch eine fast vergessene Episode von Flucht und Vertreibung wieder in Erinnerung.

Reinhold Wunderlich kam als junger Mann mit dem sogenannten Freiheitszug aus der tschechoslowakischen Republik nach Bayern. Auf den Tag genau fünfzig Jahre vor den Anschlägen auf das World Trade Center, am 11. September 1951, durchbrach ein Zug die streng gesicherte Grenze bei Asch und kam erst dreihundert Meter weiter auf deutscher Seite zum stehen.

Die Entführung des Zuges und Flucht waren geplant vom Schaffner Karel Truksa, dem Lokführer Jaroslav Konvalinka und dem Arzt Jaroslav Švec.

Der Expresszug startete um 9.55 Uhr in Prag auf seine Fahrt nach Eger (Cheb). In Eger wurde der Zug planmäßig aufgeteilt und drei Waggons fuhren weiter als Passagierzug Nr. 3717 mit Ziel Asch. Bis zum Bahnhof Haslau hatte der Lokführer den Zug bewußt um etwa vier Minuten verzögert. Unter dem Vorwand, die Bremsen zu überprüfen, stieg er aus und deaktivierte im Verborgenen die Notbremsen. Ebenso stieg Dr. Švec in Haslau zu mit der Aufgabe, die notwendige Weichenstellung im Grenzgebiet zu kontrollieren.

Gegen 15.00 Uhr erreichte der Zug Asch. Švec signalisierte, dass die Weichenstellung in Richtung der deutschen Grenze erfolgreich durchgeführt war. Der Zug fuhr langsam in den Bahnhof ein, nahm dann jedoch Fahrt auf und durchfuhr den Bahnhof ohne anzuhalten. Die große Mehrheit der 111 Passagiere, Gymnasiasten aus Eger und Kurgäste aus Franzensbad, waren total unvorbereitet auf die Entführung des Zuges und gerieten in Panik. Ein paar Angehörige des STB (Tschechische Staatssicherheit) und Polizisten an Bord versuchten vergeblich, die Notbremsen zu ziehen.

Der Zug beschleunigte weiter bis zur Grenze, durchbrach die Grenzbefestigungen und erreichte bayerischen Boden. Nach etwa 300 Metern kam der Zug am Wächterhaus Nr. 30 zum stehen. Die STB-Mitarbeiter und Polizisten sprangen aus dem Zug und rannten sofort entlang der Gleise zurück in die CSSR.

Zum Wächterhaus kam bald ein amerikanischer Jeep und deutsche Grenzbeamte. Unter Geleit durfte der Zug langsam bis nach Selb-Plösberg weiterfahren. Von den 111 Passagieren blieben nur 34 im Westen (nur zwanzig wussten vorher von dem Fluchtplan), die restlichen Reisenden konnten in den nächsten zwei Tagen wieder in die CSSR zurückkehren.

Die Flucht fand weltweit große Aufmerksamkeit, besonders in den englischsprachigen Medien. Die tschechischen Organisatoren der Flucht fanden später ihre neue Heimat in den USA und Kanada. Bis heute blieb dies eine der bekanntesten Massenfluchten aus der kommunistischen Hemisphäre.

Auf der anderen Seite des eisernen Vorhanges wurden als Reaktion auf die wagemutige Flucht die Eisenbahngleise in den abgelegenen Grenzregionen demontiert. Schwere Schranken, Entgleisungsanlagen und andere Hindernisse sollten solche Grenzdurchbrüche künftig verhindern.

Lang ist das alles her und wir dürfen gespannt bleiben, wer sich zur geplanten Wiedereröffnung der Bahnstrecke Asch-Selb im Dezember 2015 noch an diese Begebenheit aus einer anderen Zeit erinnert.

Dietmar Böhm

Quelle: stark gestraffte Übersetzung eines Textes des englischsprachigen Online-Lexikons Wikipedia.

⑩ Finanzen

Spendeneinnahme 2013

<u>Name</u>	<u>Betrag</u>	<u>Tag</u>
Lau Ingeborg	30,00	09.01.
Braun Heinz	10,00	11.01.
Gerda Frank zum Gedenken an Ilse Schier	20,00	31.05.
Biebelrieder 2. Bgm.	20,00	31.05.
Fam. Bradenstein	50,00	31.05.
Ilka Lunz	50,00	31.05.
Kurt Lankl	100,00	27.06.
	<u>280,00</u>	

Spendeneinnahme 2013 Juli - Dezember

Hermann	Jos & Emmy	100,00	07.07.
Pfeffer	Gerd & Elke	50,00	02.07.
Bischoff	Ilse	20,00	23.08.
Tatovska	Roman	30,00	19.10.
Wölfel	Robert	50,00	19.10.
Lunz	Ilka	50,00	19.10.
Lankl	Kurt	100,00	19.10.
Beilschmidt	Irmgard	50,00	12.12.
Hegwein	Erich	75,00	11.12.

525,00

Allen
Spendern
wieder
lichen
Dank!



EILMITTEILUNG:

Unser verdienstvoller Kassier Herbert Hasselbusch hat verlauten lassen, daß er das Amt des Kassiers nicht mehr weiterzuführen gedenkt.

Wir bedauern dies sehr, da wir seine akribische und getreuliche Kassenführung, wofür wir ihm ausdrücklich danken, sehr geschätzt haben.

Obgleich dem Vorstand nichts Schriftliches vorliegt, mußten wir dennoch vorsorglich Abhilfe suchen.

Es gelang uns, unsere Geschäftsführerin Kathi Wanner kommissarisch für die Funktion der Kassiererin zu gewinnen und hoffen, daß sie bei den anstehenden Neuwahlen das Amt übernimmt.

Sie hat bereits die notwendigen Maßnahmen eingeleitet und gibt folgendes bekannt:

Mitgliedsbeiträge 2014

An dieser Stelle noch ein Hinweis auf die Mitgliedsbeiträge: Wie ihr sicher schon erfahren habt wird nächstes Jahr europaweit ein einheitliches Abbuchungsverfahren eingeführt. Als abbuchender Verein sind wir verpflichtet, euch unsere Referenz(Gläubiger)- und Identifikationsnummer mitzuteilen.

Dies werden wir mit dem nächsten Bogen im Frühjahr 2014 machen.

Ganz wichtig! **Für euch ändert sich nichts!** Ihr müsst nicht tätig werden, wir regeln alle Formalitäten direkt mit den Banken und Sparkassen. Näheres dann im nächsten Bogen.

Unsere Gläubiger-Identifikationsnummer lautet wie folgt:

DE62ZZZ00000885918 Wernersreuther Heimatverein e.V.

Mandatsreferenz: 00000000000 (Mitgliedsnummer)

Unsere SEPA – Kontonummer:

IBAN: DE36 4905 0101 0000 0367 56

SWIFT-BIC: WELADED1MIN

Die bisherige Bankverbindung

Konto-Nr.: 367 56

BLZ: 490 501 01

Wenn ich nicht irre, kann vorläufig auch noch auf das alte Konto gespendet werden!

Sie haben uns eine Einzugsermächtigung erteilt. Diese Einzugsermächtigung haben wir automatisch auf das so genannte SEPA-Basislastschriftmandat umgestellt.

ADRESSEN:

Konto: Sparkasse Minden-Lübbecke, Kto.-Nr. 36756 , BLZ 490 501 01
 Kassier: Herbert Hasselbusch, Ahornweg 20, 91058 Erlangen, Tel. 09131/67318
 1. Vors.: Prof Dr. Herbert Braun, Brunnenstr 4, 86938 Schondorf, T. 08192 /7626
 2. Vors.: Kurt Lankl, Burgernickelstr. 27, 63477 Maintal, Tel. 06181/491874
 3.Vors.: Dietmar Böhm, Kienwerder 6, 17268 Mittenwalde, Tel. =39887/400
 Geschäftsführung: Kathi Wanner, Mühlsteige 9, 97340 Marktbreit, Tel. 09332/ 9456

Der Redakteur des Ascher Wochenblatts, Miroslav VŠETEČKA, hat auf der Herbstkirchweih den Ascher Bürgermeister Dalibor Blažek und mich interviewt und für die tschechischen Leser einen Überblick über "Die Aktivitäten der Wernerseuther" + Marktbreit in sehr freundlicher und kompetenter Weise gegeben.

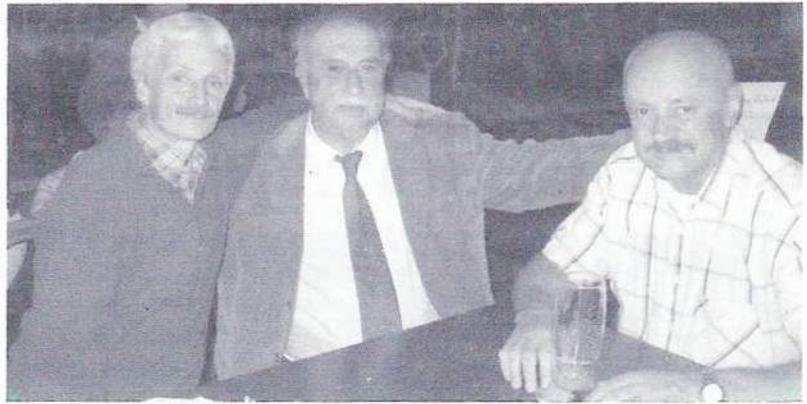
für Pavel Jetleba hat mir eine Übersetzung angefertigt, die hier wiederzugeben kein Platz mehr ist. Der tschechische Text sei unseren Freunden in Wernersreuth zuliebe gebracht. (Muß mal sein).

Die wesentlichen Punkte sind:

- Unser Blick auf Freundschaft und Zukunft ohne Ersatzansprüche,
- Die symbolische, entgegenkommende, mehr moralische Wiederanerkennung der hier Gebürtigen als Wernerseuther Bürger,
- Die Fortdauer der freundlichen Beziehungen als Muster für das deutsch-tschechische Verhältnis
- Die Absage des Prof. Dr. Braun an die nutzlosen Kampfparolen, mit denen sich sudetendeutsche angemaßte "Sprecher" an ihre Ämter klammern: Erst Wiedererlangung der alten Heimat, dann Schädnersatz, dann...immer dünner...Verbot des Beitritts Tschechiens zur EU, dann.. nur noch (erzwungene, also wertlose) Entschuldigung, aber immer noch über 60 Jahren völlig zwecklose "Aufhebung der Beneš - Dekrete" - alles nur Getöse der "Sprecher", um im Amt zu bleiben...

nám =
lich:

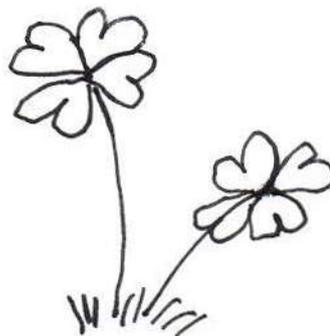
Aktivitäten verněřovských rodáků pokračují



Na snímku zleva starosta Aše Dalibor Blažek, Herbert Braun a Jiří Knedlík.
Foto: MVTV

(mv) V sobotu 19. října 2013 si dali dostaveníčko v místní restauraci současní obyvatelé Verněřova spolu s těmi, kteří zde kdysi před II. světovou válkou žili. Mezi rodáky, kteří se v obci v blízkosti Aše narodili, patří i Prof. Dr. Herbert Braun, který se v našem regionu narodil v roce 1935 a v současné době žije v blízkosti bavorského Mnichova. Pan Braun, který byl spolu s dalšími německými obyvateli odsunut v roce 1946, k setkání říká: „Uteklo 40 dlouhých let a v roce 1983 jsem se stal zakladatelem spolku se sídlem ve městě Marktbreit. Verněřovští rodáci se každým rokem scházeli. Ale byl jsem přesvědčen, že se musíme sejít i v Čechách a komunikovat i se současnými obyvateli na české straně.“ Podle pana Brauna to nebylo jednoduché. Sdružení sudetských Němců se netajilo svými majetkovými nároky. „My jsme však hledali partnersví a přátelství s Verněřovským domovským spolkem. Když padla „železná“ opona, začal jsem jednat s ašskými starosty. Nejprve to byl pan Syrovátka, potom pan Veselý a nakonec pan starosta Blažek,“ řekl pan Braun a pokračoval, „v roce 2002 jsme podepsali přátelskou dohodu, že nám nejde o materiální statky. Velmi si cením postoje pana Blažka.“ Na setkání verněřovských rodáků a současných občanů dorazil i místostarosta Pavel Klepáček, bývalý

místostarosta Jiří Knedlík a rovněž starosta Dalibor Blažek. Atmosféra byla až dojemně přátelská. Ašský starosta Blažek k setkání řekl: „Vím, že si rodáci v Německu velmi váží našeho vstřícného, symbolického a spíše morálního gesta, kdy jsme konstatovali a přiznali verněřovské občanství. Podepsali jsme jakousi „knotrovskou“ smlouvu, která byla velkým překvapením i pro našeho velvyslance v Německu. Ukazoval ji jako příklad, jak mohou fungovat přátelské vztahy mezi občany dvou států. Je pravdou, že mnohdy mnohé politické strany vytáhnou jako téma sudetoněmeckou otázku, Benešovy dekrety atd. „Vždy je to dáno i osobností vedení spolků. Pan Braun je mimořádný člověk.“ Během setkání ve Verněřově bylo i v letošním roce cítit uvolněnou a velmi přátelskou náladu. Do města Marktbreit jsou zváni i čeští občané. Nedávno byla dokonce mezi městy Aš a Marktbreit uzavřena partnerská smlouva. Obě města spolupracují při organizování kulturních akcí. „Již mnoho let pořádáme zde v prostorách staré restaurace „U Špreňarů“ společné posezení. Zatančíme si, zazpíváme, zavzpomínáme. Jsme přátelé. Starších lidí ubývá, ale objevují se mezi námi i mladší tváře. A to mne těší,“ dodal pan Braun, který je profesorem historie a germanistiky. Všichni se již těší na setkání v roce dalším.



12 Die „Tischer Fide“²¹ erzählte:

Will Euch heute etwas von einem Wernerskreuther Mann erzählen!
n. zwar von Preg-Büßer! Ich erkundigte mich auch ~~bei~~ ^{bei} einigen
Landsleuten von uns, Schindler Alden n. Größbauer Euer helfen
mir dabei. Vielen Dank!

Viele von Euch werden es sicher noch wissen, unser Dorf hatte
auch ein Büßer (Wunderheiler). Sein Spitzname „der Preg-Büßer“
Lorenz Wunderlich hieß er, wohnte auf dem Gollaberg, mit seiner
Magd Rost, bewirtschaftete da eine kleine Landwirtschaft.

Rost war der Geist des Gläubigen. Seine Frau war schon lange verstorben,
Einen Sohn hatte der Preg, den Moritz, er lebte in Wien n. war
da Polizeibeamter. Oftmals kam er mit seiner Familie nach
Wernerskreuth, 3 schöne blonde Mädchen gehörten dazu.

Unsere große Schwester spielte hither, die sorgten sie sich
von uns oftmals aus, um den Großvater was vor zu
spielen.

Ja unser Büßer war schon sehr bekannt, von weiter her kamen
Kranke, es hieß sogar von Prag kommen welche, hofften auf
Heilung. Oft lieb er sich mit einem einspännigen Steierwagen
nach Karlsbad oder noch weiter fahren blieb mehrere Tage
fort. In häuse hatte er immer einen Strohhut auf, die Nachbarn
sagten, auch im Bett setzt er ihn nicht ab. Preg hatte einen ganz
besonderen Spiegel, die Leute sagten das ist ein „Erdspiegel“.
Hat mal jemand was verloren, oder es kam jemand
abhandeln, Preg wirvte ihm Rat geprezt, guckte er in den
Spiegel, war die Antwort da oder da könnte es sein, oder
in kürzerer Zeit kommt dasjenige schon wieder heim. Ihr
werdet mir denken, wer kam denn von unseren Wernerskreuthern
schon abhandeln. Mir fällt der Schneider Ernst ein, er machte
oftmals so einen Trip, War das Geld da, war Ernst auch
wieder da.

⑬ Zum Schluß: Dialektgedicht von Karl Gopler („Wagner Kannes“), der heuer 100 Jahre alt wäre.

Äs da goutn altn Zeit

In Wernaschrääh am Lumpahau
däu häut mā Vatta glebt,
mit dreiziah Gäuhan häuta däu
scha mit sein Vatta gwebt!
Großvatta woa oan Wirkstöll droa
obs warm woa oda koolt -
de Großmutta häut fua iahn Moa
de Strähnlā Goan oogspoolt.
De rechta Händ häuts Rädrl dräht,
de link woa oa da Spinnl,
da rechta Fouß woa ää niat stääd,
däu häut se ghetscht iah Kinnl.-
Wenn se min Spoolrood ferte woa,
häut se min Schwaafrahm gschweuft-
na Großvatta sa Händwebwoa
war schäi karriert und gstreuft.
Golitsch-golätsch, ei häut dees platzet,
as Spoolrood dees häut gsurt -
am Hausplatz han de Häihna gazt
und de Katz häut gschnurrt.
De Ziech häut dräb in Gartn groost,
däu woa se eichegsperrt,
häut gmeckert und na Kläi vakost -
war dees a Hauskonzert !!

Und späät äf d'Nacht ban Funzllöicht
häut nuu da Wirkstöll glitscht -
und qualmt häuts, däb man Towak röicht
und s'Sitzbreet dees häut quietscht.
Na Sunnamd woa min Wirkn Rouh,
wenn d'Stückla ferte woan -
näu is ma üwa Nassagrou
äf Asch ins Liefern gfoahn.
Min Schubkarrn äf na Ascha Berch
däu häut ma gschwitzt woi bläid,
näu owa woa vei koa sua Gwörch,
wäals näu gatool ei gäiht.-
Da Fawlakant dea häut näu zohlt
oa d'Webasleit na Läu:
Fünf Gldn Slwa, ziah in Gold,
däu woa a Weba fräh!
Am Häimwech woa da Schukarrn glodn
mit neia Goan und Zwian,
woi schwää woa sua a Webasfoon,
däu häut äin tropft de Stian.-
Und uamdräaf, wääl mas brächtn tout,
woa äf dean Schukarrngstöll
van "Popp" a sua a Zuckahout
und ziah Pfuud ungrisch Möll.



Dahäim häut näu de Mutta
glei Häffaspäutzn (kocht
mit Zucka, zloffna Butta
sua häut se jedra (gmocht
Däu häut se dazou gnumma
de allagräiBt'n Töpf,
däu sen se drinna gschwumma,
sua gräuß woi d'Kinnaköpf! -
Na Sunnte fröh scha ganz bazeit,
kaum woas a wengl grau,
däu woan de Wernaschreitha Leit
scha längst in Woold am Hau.
As Stöckääsgrobn in stäinin Buadn
häut gräuße Ärbat gmacht -
däu iis näu richte oapackt wuadn,
däb han de Hackn kraecht!
Und woa amal a gräuße Stuak,
woos oa vl Wurzln hängt,
dean han se näuchat üwan Buak
min Riegl ässagsprengt!
Dees Stöckääsgroom woa vöichrisch schwää
däu woa ais baal dahitzt -
und woa de Kaffekannl lää,
häut ma nu möihara gschwitzt!



Frohe Pfingsten
wünscht euch
allen!

Herbert Braun

